

„Gott zur Ehr’, dem Nächsten zur Wehr“ ist seit 1870 der Leitspruch



Rund 900 Schweine starben bei einem verheerenden Großbrand in Ofen am 10. Juni 2003. Am 2. März 2006 riss eine Gasexplosion eine Kfz-Werkstatt förmlich auseinander.



Fotos: ajlp

## Lärmern und Löschen

**GESCHICHTE** Brach ein Brand aus, mussten Kirchenglocken läuten, der Nachtwächter ins Horn blasen und die Tambours trommeln.

**SCHMIDMÜHLEN.** Interessant ist der Blick auf die „Feuerordnung des Königlichen Marktes Schmidmühlen“, genehmigt „durch hohe Regierungsentschließung vom 12. September 1861“. Darin heißt es:

### §1 Vertuschen untersagt

„Ein entstandener Brand, es mag derselbe gefährlich oder nicht gefährlich erscheinen, darf nie verheimlicht werden, vielmehr ist ungesäumt Lärmern zu machen, und die Nachtwächter sind verpflichtet, wenn sie während ihrer Patrouillen Spuren eines Brandes wahrnehmen, solche zu verfolgen, und über die Entdeckung ungesäumte Anzeige zu erstatten.“

Das äusserst gefährliche Verheimlichen oder sogenannte Vertuschen des Feuers wird eben so streng als wohlmeinend untersagt.“

### §2 Glockenklang und Trommeln

„Bei dem Ausbruche eines Feuers im hiesigen Markte wird sofort mit sämtlichen Glocken im Glockenhaus der Kirche durch die zum Läuten aufgestellten Personen geläutet, die Tambours der Landwehr, sowie 3 Trompeter derselben, haben im ganzen Markte, sowie am Brunnlaut und Langbruck, und der Nachtwächter mit dem Horne das Zeichen so lange zu geben, bis der Brand abnimmt.“

Wird ein Brand auf dem Lande wahrgenommen, So ist sofort auf dem Rathause dahier Anzeige zu machen.“

### §3 Wasserwagen einspannen

„Wenn an einem Orte im hiesigen Markte Feuer ausbricht, so müssen die Privatbunnen sogleich von den Eigentümern aufgesperrt und freigegeben, und das nöthige Wasser abgelassen werden, die Besitzer von Wasserwagen haben solche sogleich einzuspannen, an Ort und Stelle zu bringen, und ist sodann für die Befuhr hinlänglich Wassers zu sorgen. Die beiden Feuerpritzen und Feuerimer (die Schlüssel zum Feuerrequisitenokal befinden sich um Rathause und bei den beiden Spritzenmeistern) sind von den hiezu nach dem Turnus verpflichteten Pferdebesitzern abzuholen, und an den Ort des Brandes zu befördern.“

## Die Anforderungen wachsen stetig an

**GESCHICHTE** Hochs und Tiefs hat die Feuerwehr in 140 Jahren erlebt, heute steht eine starke Truppe bereit zum Einsatz bei Bränden, Unfällen und Unglücken.

VON JOSEF POPP

**SCHMIDMÜHLEN.** Dem Markt Schmidmühlen war frühzeitig die so genannte niedrigere Gerichtsbarkeit verliehen worden. Diese brachte das Recht mit sich, Polizeiverordnungen zu erlassen. Besonders streng war diese in Bezug auf Feuerverhütung und Brandbekämpfung. So durfte Brennholz nicht in den Häusern oder in den Stallungen gelagert werden. Der Sang des Nachtwächters um 10 Uhr abends „Löscht das Feuer und das Licht“ wurde sehr streng genommen.

Es sind immer wieder – wenn auch wenige – Verstöße gemeldet worden, die stets hart und streng bestraft wurden. Es kann festgestellt werden, dass in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges bis in das 19. Jahrhundert kaum größere Brände verzeichnet werden.

Der Feuerwehrdienst wurde erst im Jahr 1870 systematisiert und organisiert – dieses Jahr ist das Geburtsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Schmidmühlen. Am kommenden Wochenende (1. und 2. Mai) blickt die FFW Schmidmühlen auf ihre 140-jährige Vereinsgeschichte zurück. Aus diesem Anlass hat man auch die Feuerwehren des südlichen Landkreises zu einem Florianstag eingeladen.

Immer noch gehört die Feuerwehr Schmidmühlen zu den wichtigsten und größten Vereinen in Schmidmühlen und die Historie des Vereins ist zugleich auch eine interessante Geschichte des Ortes. 1870 gründen 15 Bürger im Gasthaus „Regensburger Hof“ die Feuerwehr Schmidmühlen. Diese Vereinsgründer entstammten übrigens alle dem Turnverein. Neben dem Übungsbetrieb gehörten zunächst Theaterabende oder Christbaumveranstaltungen zum Vereinsprogramm. Mit den Einnahmen sollte die Ausrüstung finanziert werden.

Während des Ersten Weltkrieges von 1914 bis 1918 erlebte die Wehr eine schwierige Zeit. Dreiviertel der Männer wurden zum Kriegsdienst einbezogen. Doch nach Kriegsende ging es mit dem Verein weiter. 1921 erhält die Wehr dann eine neue Feuerwehrpritze und 50 Meter Schlauch. 1925 wurde die Sterbehilfokasse gegründet. Auch der Zweite Weltkrieg beeinträchtigte das Vereinsleben: Von 1939



Deutlich zugenommen haben die Einsätze bei Verkehrsunfällen.



Immer wieder haben die Einsatzkräfte Brände aller Art zu löschen, ob es nun ein Wohnhaus ist oder landwirtschaftliches Gut.

### FESTPROGRAMM

➤ **Samstag, 1. Mai:** ab 14 Uhr „Kaffeekränzchen“ mit Kaffee und Kuchen – natürlich gibt es auch kühlere Getränke: ab 20 Uhr im Festzelt Unterhaltung mit „Waldarwöll“ (auch Barbetrieb)  
➤ **Sonntag, 2. Mai:** großer Florianstag mit den Feuerwehren des südlichen Landkreises, ab 8 Uhr Eintreffen der Verzeugschau; ab 17 Uhr Musik von den „Drei Platterten“. (ajlp)

bis 1945 ruhte es ganz. Doch auch danach ging es mit dem Verein wieder weiter. Am 30. April 1949 lebt die Feuerwehr auf Initiative von Bürgermeister Büchl wieder auf. 1950 wird eine neue Rahne geweiht. 1963 legt die erste Löschgruppe der Wehr ein Leistungsabzeichen ab. Vier Jahre später wurde die Wehr so richtig mobil. 1964 wird ein Tragkraftspritzenfahrzeug angeschafft. Bis dahin wurde das Löschmaterial noch mit einem Löschanhänger zum Einsatz transportiert.

Musikalisch setzten die Schmidmühlener Florianjünger ebenfalls Akzente: Von 1959 bis 1973 unterhielten sie sogar einen Spielmannszug. Mit der Landkreisreform 1974 kommen neue Mitglieder aus den neu eingegliederten Ortschaften zum Verein. Im Jahr 1976 wird eine neue Rahne geweiht, der Vorsitzende war zu dieser Zeit Rudolf Huber, 1. Kommandant war Ferdinand Praller und die Rolle des Festleiters übernahm das jetzige Ehrenmitglied Arnold Kleinod.

Ein wichtiger Schritt für die Feuerwehr war der Neubau eines Gerätehauses, das man am 19. Oktober 1980 beziehen konnte. In regelmäßigen Abständen wurden auch Fahrzeuge und Löschgeräte erneuert.

Nach vielen Hochs und Tiefs erlebt die Feuerwehr Schmidmühlen derzeit eine sehr gute Zeit. Viele Aktive leisten ihren Dienst, um die Jugend braucht man sich keine Sorgen zu machen. Nicht nur der Ausbildungsstand ist auf einem hohen Niveau, sondern auch die Kameradschaft wird gepflegt und gelebt.

Auch im Zeitalter der Brandmelder und hoher Sicherheit in den Fahrzeugen wird die Feuerwehr immer wieder zu Einsätzen gerufen. Gerade die Großbrände der vergangenen 25 Jahre wie in Sinzenhof, in Brunnhof, in Baumhof, in Ofen und in Schmidmühlen (Feuer in einem landwirtschaftlichen Anwesen in der Hauptstraße oder in einem großen Zimmerbetrieb) sind vielen noch in lebhafter Erinnerung. Meist sind es aber doch kleinere Brände, die es zu löschen gilt. Deutlich zugenommen haben in den vergangenen 15 Jahren dazu die Verkehrsunfälle, die natürlich auch eine große psychische Belastung für die Rettungskräfte darstellen.

Für all diese Einsätze ist die Feuerwehr Schmidmühlen bestens gerüstet. Regelmäßig stellen sich die Aktiven Leistungsprüfungen und Übungen, um immer bereit zu sein, wenn sie gebraucht werden. Dann helfen die Feuerwehrendienstleistenden, wie sie es nun schon seit 140 Jahren tun, nach dem Motto „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“